



LIFE
Feuchtwälder

Rendezvous mit der Dahme

Naturerlebnisse zu Fuß,
per Rad und mit dem Kanu

Zu Gast bei Zauneidechse, Prachtlibelle, Moorfrosch & Co.

Im Naturpark Dahme-Heideseen südöstlich von Berlin gibt es nicht nur Kiefernforste. Hohe Dünen und leuchtende Trockenrasen, klare Seen und geheimnisvolle Moore, artenreiche Wiesen und märchenhafte Wälder zeugen von der wechselvollen Geschichte der Landschaft zwischen Königs Wusterhausen, Teupitz und Storkow. Ein wahrer Schatz, den hunderttausende Menschen jedes Jahr immer wieder gern erkunden und genießen. Die Besonderheiten dieser vielfältigen Landschaft gehören zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000. Allein im Naturpark Dahme-Heideseen liegen 30 dieser europäischen Schutzgebiete.

Die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg engagiert sich seit 1995 für die biologische Vielfalt im Land Brandenburg. Gemeinsam mit ihren Partnern in den Regionen hilft sie mit, Brandenburgs Naturschätze für kommende Generationen zu bewahren. Seit 2010 führt sie LIFE-Projekte durch. Hierbei werden europaweit bedeutsame Lebensräume wie wertvolle Sandtrockenrasen, Moore und Feuchtwälder wiederhergestellt, erhalten und geschützt. Mit ihren LIFE-Projekten kümmert sich die Stiftung aktiv um die Naturschätze in den europäischen Schutzgebieten.



Mit diesem Erlebnisführer laden wir Sie ein, die Naturschätze des Naturparks Dahme-Heideseen zu erkunden. Nicht nur zu Fuß, sondern auch mit dem Rad und dem Kanu lassen sich die vielfältigen Landschaften rund um die Dahme entdecken. Vielleicht gelingt Ihnen der eine oder andere überraschende Blick auf abgeschnittene Flussmäander, auf alte Eichen und bizarr geformte Kiefern, auf den Eisvogel oder die Prachtlibelle. Was immer Sie entdecken, wir wünschen Ihnen dabei viel Freude!



Alle Touren im Überblick

Königs
Wusterhausen

Storkow
(Mark)

Haus des
Waldes

Prieros

Naturpark
"Dahme -
Heideseen"

Oberförsterei
Hammer

Münchehofe

Groß Köris

Teupitz

Märkisch
Buchholz

Oderin

Briesen

Legende der Touren (Seite 9–35)

- Startpunkt
- ✿ Sehenswürdigkeit
- * Aussichtspunkt
- 🍴 Essen & Trinken
- 🛖 Rastmöglichkeit
- 🛀 Badestelle



- TOUR W1** 8
Durch die Dubrow
- TOUR W2** 10
Um den Klein
Köriser See
- TOUR W3** 12
Rundwanderung
Langes Luch
- TOUR W4** 14
Rund um das Miethsluch
- TOUR W5** 16
Stadtwanderung
Märkisch Buchholz
- TOUR W6** 18
Wanderung im Dahmetal
- TOUR W7** 20
Dahmeblick –
Eichberge bei Briesen



- TOUR R1** 22
Durch die Dahmeaue
- TOUR R2** 24
Zu Besuch bei Fischadler
und Wasserbüffel
- TOUR R3** 26
Baumgeschichten



- TOUR K1** 28
Unterwegs auf der
Dahme-Wasserstraße
- TOUR K2** 30
Von Prieros zu den
Teupitzer Seen
- TOUR K3** 32
Rendezvous
mit der Dahme
- TOUR K4** 34
Zu den Springseequellen

0 2,5 5 7,5 10 km

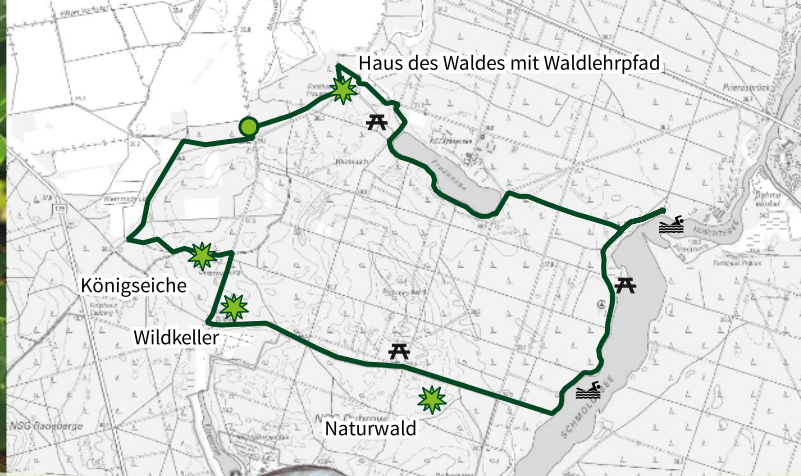


Nr.	Name	Weg	Start /GPS-Koordinaten	Länge	Parkplatz	Anreise mit ÖPNV	Seite
W1	Durch die Dubrow	/	Frauenseestraße 18, 15754 Heidesee 52.224931, 13.706746	13 km	Zum Haus des Waldes	Bus 724 bis Gräbendorf, Weg zum Frauensee	8
W2	Um den Klein Köriser See		Bahnhof Groß Köris Bahnhofsplatz 1, 15746 Groß Köris 52.159387, 13.650408	15 km	Am Bahnhof	Bahnhof Groß Köris RE 2, RB 24	10
W3	Rundwanderung Langes Luch	 	Oberförsterei Hammer Straße von Groß Köris, 15746 Groß Köris 52.153853, 13.742564	16 km	Oberförsterei Hammer	Keine Haltestelle	12
W4	Rund um das Miethsluch		Hauptstraße 31, 15748 Münchehofe 52.146829, 13.836256	7 km	Entlang der Hauptstraße	Bus 727 und 405 bis Münchehofe (LDS)	14
W5	Stadtwanderung Märkisch Buchholz		Am Markt, 15748 Märkisch Buchholz 52.109640, 13.762343	8 km	Dorfkirche, Am Markt	Bus 506 und 725 bis Märkisch Buchholz, Markt	16
W6	Wanderung im Dahmetal	/	Bahnhof Oderin Hauptstraße 10, 15757 Halbe 52.074939, 13.726679	14 km	Am Bahnhof Oderin	Bahnhof Oderin RE 2, RB 24	18
W7	Dahmeblick – Eichberge bei Briesen		Kriegerdenkmal Briesen Am Denkmal 1, 15757 Halbe OT Briesen 52.053394, 13.714728	5 km	Am Denkmal Briesen	Bus 477 bis Briesen (LDS)	20
R1	Durch die Dahmeaue	 	Bahnhof Königs Wusterhausen Bahnhofsvorplatz 5, 15711 Königs Wusterhausen 52.296642, 13.630806	67 km	Am Bahnhof Königs Wusterhausen	Bahnhof Königs Wusterhausen RE 2, RB 22, RB 24, RB 36, S46	22
R2	Zu Besuch bei Fischadler und Wasserbüffel	/	Bahnhof Storkow (Mark) Am Bahnhof 1, 15859 Storkow 52.251951, 13.920965	39 km	Am Bahnhof Storkow (Mark)	Bahnhof Storkow (Mark) RB 36	24
R3	Baumgeschichten	 	Bahnhof Storkow (Mark) Am Bahnhof 1, 15859 Storkow 52.251951, 13.920965	59 km	Am Bahnhof Storkow (Mark)	Bahnhof Storkow (Mark) RB 36	26
K1	Unterwegs auf der Dahme- Wasserstraße	/	Königsboot, Schlossstraße 5, 15711 Königs Wusterhausen 52.297594, 13.624833	15 km	Am Bahnhof Königs Wusterhausen	Bahnhof Königs Wusterhausen RE 2, RB 22, RB 24, RB 36, S46	28
K2	Von Prieros zu den Teupitzer Seen	/	Anlegehafen Prieros Prieroser Dorfaue 10, 15754 Heidesee 52.223204, 13.764304	18 km	An der Dorfaue in Prieros	Bus 723 und 724 bis Prieros, Dorf	30
K3	Rendezvous mit der Dahme	/	Kanusport Dahmeland Eisenbahnstraße 12, 15748 Märkisch Buchholz 52.106613, 13.757749	16 km	Kanusport Dahmeland	Bus 725 bis Märkisch Buchholz, Schützenstraße	32
K4	Zu den Springsee- quellen	/	Wolfstouren Kanuverleih Wolfswinkel 38, 15859 Storkow (Mark) 52.254633, 13.961629	22 km	Wolfstouren Kanuverleih	Bus 435 bis Storkow (Mark), Wolfswinkel (15 Minuten Fußweg)	34

Die Touren sind teilweise nicht durchgängig markiert.
Bitte die Karten/GPX-Dateien nutzen.



TOUR W1



Start: 52.224931, 13.706746



Durch die Dubrow

Das Waldgebiet Dubrow – „Dub“ bedeutet slawisch Eiche – lässt sich sehr gut zu Fuß erkunden. Kiefern- und Eichenwälder, Wiesen und Seen bilden abwechslungsreiche Kontraste. Ein Waldlehrpfad lädt Kinder und Erwachsene zum spielerischen Lernen ein.

Zurück zum Naturwald

Die Dubrow wurde 1683 von Friedrich I. als Jagdgebiet erworben. Vor allem Wildschweine, die damals noch eine Besonderheit waren, lockten jagdbegeisterte Adlige in die Dubrow. Die Namen Sauberg und die Saubucht am Hölzernen See weisen noch heute auf die Jagdzeiten hin. Auch der Wildkeller beim Forsthaus Dubrow ist ein Relikt aus dieser Zeit. Neben der Jagd auf Wildschweine und Damwild gingen die Adligen zu jener Zeit an der Schmölde einem heute weitestgehend unbekanntem Freizeitvergnügen nach: der Reiherjagd. Zu Zeiten von König Wilhelm I. wurden die Reiher mit Falken aus der Luft gefangen, dem König präsentiert und von diesem mit einem Ring markiert („gebeizt“). Die **Reiher** nisteten in den Wipfeln der großen Eichen der Dubrow. Die Reiherkolonie zählte hier zu Hochzeiten mehr als 1.000 Brutpaare und war die größte in Brandenburg.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden ca. 60 Prozent der Alteichen in der Dubrow gefällt. Ein Teil dieser Flächen wurde mit Kiefern aufgeforstet. Südlich des Kiefernforstes zwischen dem Schmölde-see, Hölzernen See und dem Forsthaus Dubrow ist ein naturnaher **Eichenmischwald** mit sehr alten Eichen erhalten geblieben.

Wasserfledermaus

Meistens jagt die Wasserfledermaus dicht über dem Wasser. Insekten fängt sie direkt mit dem Maul oder keschert sie mit der Schwanzflughaut von der Wasseroberfläche. Mit ihren großen Füßen kann sie sogar kleine Fische erbeuten!

Einige der knorrigen Riesen sind vom Wanderweg aus gut zu erkennen. Die **Königseiche** beim Forsthaus Dubrow ist mit über 600 Jahren die älteste Zeitzeugin des Waldes.

Dieser südliche Teil der Dubrow wurde zum **Naturschutzgebiet** erklärt und 1998 entstand hier der erste „Naturwald“ Brandenburgs: Hier darf sich der Wald ohne Eingriff des Menschen selbst entwickeln und urwaldähnliche Strukturen ausbilden. Für die noch heute hier vorkommenden seltenen Käferarten **Hirschkäfer** und **Heldbock** ist das ein Paradies, denn sie brauchen alte Bäume, um zu überleben.



13 km



Gräbendorf,
Weg zum Frauensee
Bus 724



Zum Haus
des Waldes



Infos & GPX
Download



TOUR W2



Start: 52.159387, 13.650408



Um den Klein Köriser See

Sie tauchen ein in die wasser- und waldreiche Landschaft rund um Groß Köris. Entlang des Ufers des Klein Köriser Sees bieten sich zahlreiche Rast- und Bademöglichkeiten. In Klein Köris lohnt ein Abstecher zum Freilichtmuseum „Germanische Siedlung“, eine der bedeutendsten Grabungen zur frühgeschichtlichen Besiedelung östlich der Elbe in Deutschland.

Seen, Wiesen und Schmetterlinge

Das beschauliche Groß Köris erlebte dank der Ziegelindustrie im 19. Jahrhundert einen enormen Aufschwung, der noch heute sichtbar ist. Der Berliner Bauboom verlangte nach Ziegeln. Der hierfür benötigte Ton wurde unter anderem im nahegelegenen heutigen Tonsee abgebaut. In der Umgebung entstanden viele Ziegeleien. Auf der Seebadstraße können Sie im Straßenpflaster noch die Ziegelsteine mit dem für die Region typischen ockerfarbenen Ton bewundern. Über die **denkmalgeschützte Zugbrücke** vorbei am Naturdenkmal „Drei Eichen“ führt der Weg in die Wälder der Köriser Seen. Seit 1749 sind die Gewässer durch den Moddergraben miteinander verbunden. Dieser wurde zum Transportieren der Ziegel und anderer Baustoffe angelegt. Entlang der bewaldeten Hangkante des Klein Köriser Sees führt Sie der Weg bis Neubrück. Immer wieder fallen seltsam verzierte Kiefernstämmen ins Auge. Die **Lachten** – fischgrätenartige Rinnen im Stamm der Bäume – erzählen von Zeiten der sozialistischen Forstwirtschaft: Ein Teil der Baumrinde wurde entfernt und das

Großer Feuerfalter

Obwohl die Männchen mit ihrer leuchtend orangeroten Flügelfärbung sofort ins Auge fallen, sieht man den Großen Feuerfalter extrem selten. Diese für Feuchtgebiete typische Schmetterlingsart hat sehr unter Entwässerungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte gelitten.

heraustropfende Kiefernharz aufgefangen. Es wurde zu Lacken und Farben weiterverarbeitet.

Zurück am Südufer des Klein Köriser Sees durchqueren Sie artenreiche Feuchtwiesen. Im Mai blüht hier das **Breitblättrige Knabenkraut**, eine seltene, einheimische Orchideenart. Die **feuchtnassen Wustrickwiesen** wurden früher entwässert und als Grünland genutzt. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts wurde die traditionelle Wiesenutzung jedoch aufgegeben, sodass sich hier ein **Erlenwald** ausbreiten konnte.



15 km



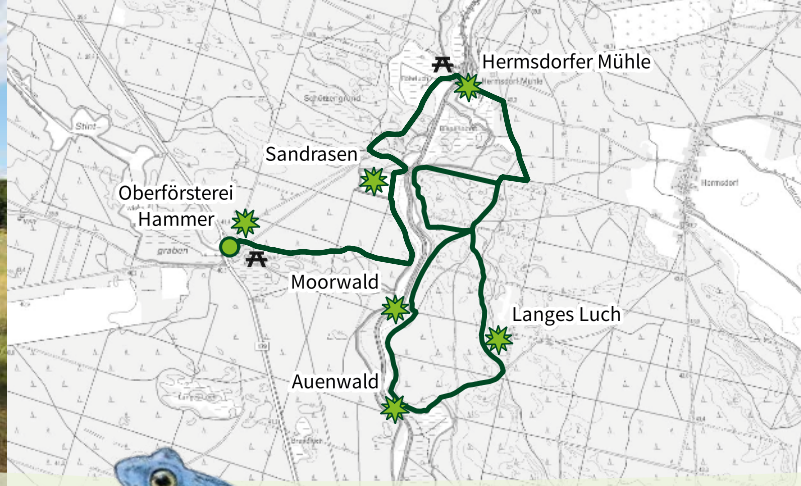
Bahnhof Groß Köris
RB 24, RE 2



Am Bahnhof
Groß Köris



Infos & GPX
Download



Start: 52.153853, 13.742564

Rundwanderung Langes Luch

Auf der Rundwanderung geht es vorbei an mit Kiefern bewachsenen Dünen, Trockenrasen und den Moorflächen des Langes Luchs. Immer wieder eröffnen sich Ihnen reizvolle Ausblicke auf die schöne Dahme.

Artenreiche Auen und abwechslungsreiche Dünenlandschaft

Start- und Endpunkt der Wanderung ist die Oberförsterei Hammer, die 1737 von Prinz August Wilhelm zur Verwaltung der königlichen Forsten eingerichtet wurde. Das historische Bauensemble steht heute unter Denkmalschutz.

Im Kiefernforst hinter der Oberförsterei gibt es etwas zu entdecken: Südlich des Waldweges sind Rinnen im Waldboden erkennbar. Diese Rinnen sind **alte Mäander**, also Flussschleifen der Dahme, die hier vor Jahrhunderten geflossen ist. Ein erster Blick auf die Dahme eröffnet sich, sobald Sie den Kiefernforst verlassen.

Oberhalb der Feuchtwiesen in der Dahmeaue wird es plötzlich trocken und sandig. Nanu? Ein **Sandtrockenrasen!** Hier weiden im Sommer Hereford-Rinder, die den Sandtrockenrasen offenhalten sollen. Trockenrasen müssen genutzt werden, sonst wachsen sie zu und die erstaunliche Artenvielfalt geht verloren. Schon bald überquert der Wanderweg die Dahme und gelangt zur Hermsdorfer Mühle, eine 500 Jahre alte Wassermühle. Hier wurden Stämme geschnitten und Mehl gemahlen. Heute ist die



Moorfrosch

Die sonst gut getarnten Moorfrosch-Männchen färben sich in der Laichzeit im Frühjahr für einige Tage intensiv blau. Die Laichgewässer dürfen übrigens nicht zu sauer sein: Wenn der pH-Wert geringer ist als 4,5, stirbt der Laich wegen Pilzbildung ab.

Mühle nur noch als Ruine erhalten. Das Wehr „Hermsdorfer Mühle“ reguliert den Wasserstand der Dahme.

Weiter geht es in Richtung Süden zum Langes Luch. Nach Verschluss des Entwässerungsgrabens im Jahr 2016 durch das LIFE-Projekt „Feuchtwälder“ bleibt das Wasser im Moor. **Mittlerer Sonnentau** und **Große Moosjungfer** haben die Moorflächen bereits zurückerobert.

Zurück an der Dahme bieten sich schöne Ausblicke in die vielgestaltige Auenlandschaft. Hier im Übergang vom Fluss zum Land schaffen regelmäßige Überflutungen und der Einfluss des Grundwassers unterschiedlichste Lebensräume.

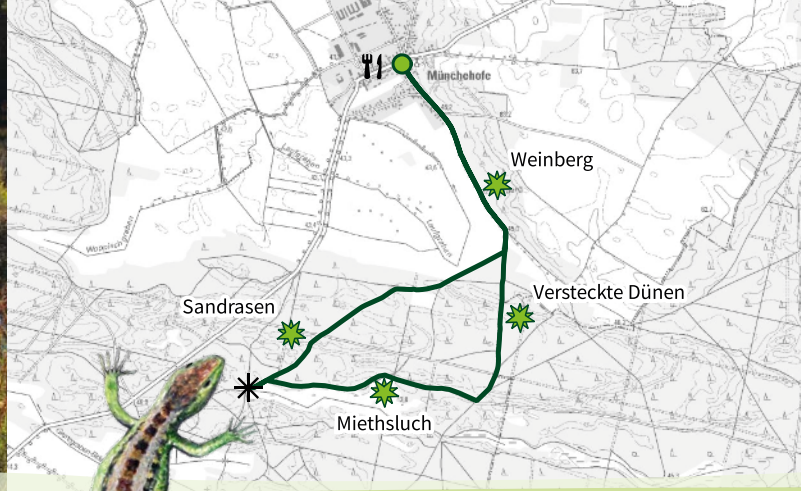


16 km



keine Haltestelle

Oberförsterei
HammerInfos & GPX
Download



Start: 52.146829, 13.836256

Rund um das Miethsluch

Diese Rundwanderung führt Sie von Münchehofe aus ins Miethsluch. Auf dem Weg begegnen Ihnen grün bewachsene Senken, sandige Hügel und feuchte Wiesen. Mit etwas Glück können Sie **Eidechsen**, **seltene Libellen** und **Gottesanbeterinnen** beobachten.

Mal nass, mal trocken – vielfältige Lebensräume

Die Wanderung führt zunächst an einem ehemaligen Weinberg entlang. Hier sollen Zisterziensermönche im 16. Jahrhundert Wein angebaut haben. Später wurde an diesem Berg Lehm für die Ziegelherstellung abgebaut. Nach einer Wiese mit lockerem Baumbestand erreichen Sie einen typisch märkischen Kiefernforst. Er steht auf Dünen, die nach der letzten Eiszeit durch Sandverwehungen entstanden sind. Auf dem Weg und seinem breiten, sandigen Saum kann man **Sand-Thymian**, **Johanniskraut**, **Schafgarbe** und **Labkraut** entdecken.

Am Miethsluch angelangt, eröffnen sich schöne Ausblicke auf die Wiesen- und Wasserflächen. Die Bezeichnung geht auf den Münchehofer Bauern Miethe zurück. Der Begriff „Luch“ stammt aus dem Slawischen und bedeutet **sumpfige Landschaft** oder feuchte Wiese.

Wahrscheinlich handelt es sich bei der rinnenartigen Senke des Miethsluchs um den Teil einer eiszeitlichen Verbindung zwischen Dahme und Spree. Im Laufe der Zeit wurden durch den Wind



Die Zauneidechse

Die Zauneidechse schlüpft aus einem Ei, welches das Weibchen im Sandboden vergräbt und von der Sonne »ausbrüten« lässt. Sie frisst Heuschrecken, Käfer, Ameisen, Spinnen und auch Regenwürmer. Von September bis März überwintert sie in Hohlräumen zwischen Steinen oder Wurzeln.

Sanddünen über große Teile der Rinne geweht. Im Luch tummeln sich **Krick-, Pfeif-, Löffel- und Schellentent**.

Westlich des Miethsluchs schließen sich **Heiden** und **Sandtrockenrasen** an. Das LIFE-Projekt „Sandrasen“ war hier aktiv: Auf den Heideflächen wurden viele Kiefern entnommen und der Oberboden abgetragen. Auf den sonnenbeschienenen Sandflächen können sich nun Trockenspezialisten tummeln. Erstmals wurde 2020 die Europäische Gottesanbeterin hier im Miethsluch gesichtet. Der Oberboden wurde genutzt, um Gräben zu verfüllen: Das Wasser fließt nun nicht mehr ab, sondern bleibt im Luch.



7 km



Münchehofe (LDS)
Bus 405, 725



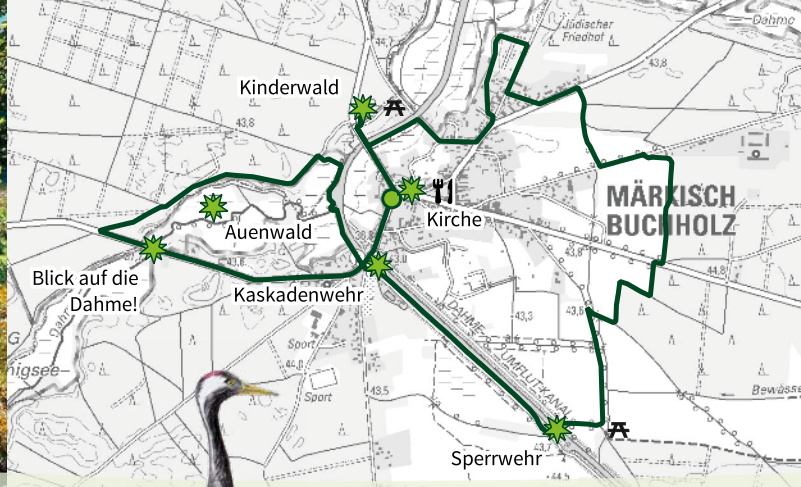
Entlang der
Hauptstraße



Infos & GPX
Download



TOUR W5



Start: 52.109640, 13.762343

Stadtwanderung Märkisch Buchholz

Die Wanderung durch und um die Kleinstadt Märkisch Buchholz führt Sie auf ruhigen Wegen entlang an Wiesen, Waldrändern und dem Dahme-Umflutkanal hin zu einem mehrstufigen Kaskadenwehr.

Brandenburgs höchster Wasserfall

Märkisch Buchholz ist zwar die kleinste Stadt Brandenburgs, zählt aber mit ihrer urkundlichen Ersterwähnung im Jahre 1301 zu einer der ältesten. Hier stoßen die Dahme und der Dahme-Umflutkanal zusammen und fließen gemeinsam über Priors nach Berlin, wo sie schließlich in die Spree münden.

Mitten im Stadtzentrum befindet sich das mehrstufige Kaskadenwehr. Kaum zu glauben – aber es gilt als der höchste Wasserfall Brandenburgs. Das denkmalgeschützte Wehr überbrückt einen Höhenunterschied von mehr als sechs Metern. Für das Leben im Wasser stellt ein solcher Absturz ein unüberwindbares Hindernis dar. Dank einer durch die Stadt errichteten Aalleiter zum Aufstieg sowie einem Aalrohr zum Abstieg können die Tiere das Hindernis passieren. Das Wehr in Märkisch Buchholz wurde im Zuge des Baus des Dahme-Umflutkanals Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet. Ziel war es, den Spreewald vor Hochwasser zu schützen, denn in den Jahren zuvor war es dort zu großen Überflutungen gekommen. Ein zweites Wehr befindet sich gut einen Kilometer stromauf des Kaskadenwehres: die sogenannte Sperrschleuse.



Kranich

Die imposanten grauen Vögel mit dem markanten Ruf sind Bodenbrüter und bauen ihr Nest zum Schutz vor Fressfeinden bevorzugt an Stellen, die von Wasser umgeben sind. In Brandenburg brüten etwa 2.600 Kranichpaare, das entspricht mehr als einem Drittel der deutschen Brutpopulation.

Ursprünglich war auch hier die Errichtung einer Schleuse für den Transport von Kohle aus der Lausitz nach Berlin vorgesehen. Dies wurde aber verworfen, da der Bau der Eisenbahnlinie den Transport auf dem Wasser überflüssig machte.

Der **Kinderwald Märkisch Buchholz** lädt die kleinen Wanderer zu einer Spielpause ein. Der zweite Teil des Wanderwegs führt wieder am Kaskadenwehr vorbei hinaus aus Märkisch Buchholz zur ursprünglichen Dahme. Vom Waldweg aus eröffnen sich hier und da malerische Blicke auf die sich durch **Feuchtwiesen** und **Auenwälder** schlängelnde Dahme.



8 km



Märkisch Buchholz,
Markt
Bus 506, 725



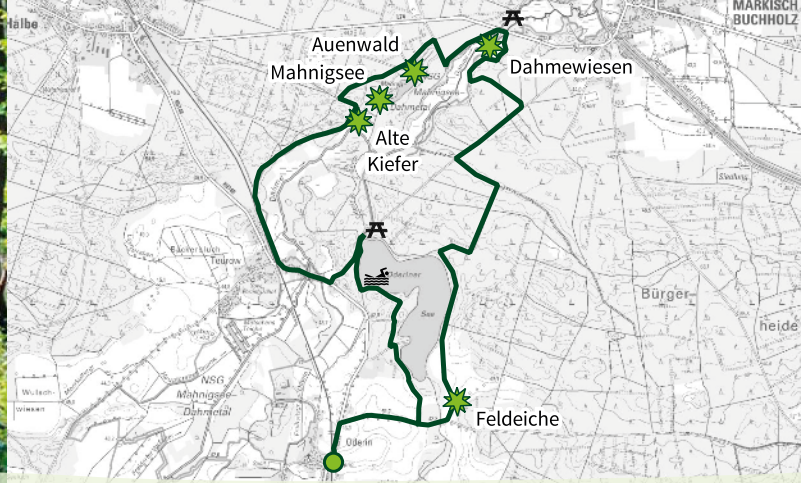
Am Markt
Märkisch Buchholz



Infos & GPX
Download



TOUR W6



Start: 52.074939, 13.726679

Wanderung im Dahmetal

Auf dieser Wanderung entdecken Sie die Dahmewiesen zwischen Oderin und Märkisch Buchholz. Im Wald nördlich des Mahnigsees beeindrucken dicke Kiefern und knorrige Eichen und der Oderiner See lädt zum Baden oder Rasten ein.

Wald, Wasser, Wiesen

Über eine alte Feldsteinallee gelangen Sie von Oderin ans Ostufer des Oderiner Sees. Der **Fischotter** geht hier auf Jagd und **Eisvogel**, **Neuntöter** und **Rohrweihe** lassen sich beobachten. Halten Sie auch Ausschau nach **Biberspuren**. Hinter Märkisch Buchholz gelangen Sie auf dem Radweg durch den Kiefernforst bis an den Rand der Dahmeaue. Der Kiefernforst öffnet sich und gibt den Blick auf saftig grüne Feuchtwiesen, schütterere Auenwälder und die glitzernde Dahme frei. Hier fließt die Dahme fast ursprünglich. Im Übergang vom Fluss zum Land schaffen regelmäßige Überflutungen und der Einfluss des Grundwassers vielfältige Lebensräume, die zahlreichen Pflanzen- und Tierarten eine Heimat bieten. Auen mit ihrem Mosaik aus Feuchtwiesen, Auenwäldern, Fließ- und Stillgewässern gehören zu den artenreichsten Ökosystemen in Europa! Obwohl die Dahme hier weitgehend natürlich anmutet, ist sie begradigt. In der Aue wurden Gräben gezogen, um die Wiesen bewirtschaften zu können. Wenn Sie ganz genau hinschauen, sehen Sie den ursprünglichen Dahmeverlauf als wassergefüllte Rinne in der Feuchtwiese. Ohne die regelmäßige Pflege durch den Menschen würden auf den Feuchtwiesen Gehölze aufwachsen. Die besonderen Arten



Bachforelle

Fressen und gefressen werden: Diese von Greifvögeln gerne verspeiste Art ist selbst ein Raubfisch. Sie ernährt sich von Insektenlarven, kleinen Fischen und Krebsarten. Bachforellen leben bis zu 18 Jahre, meist an einem Ort und schwimmen nur zur Fortpflanzung stromaufwärts.

der Feuchtwiesen wie das **Breitblättrige Knabenkraut** oder die **Kuckuckslichtnelke** würden nach und nach verschwinden. Auch der Mahnigsee ist Teil der Dahmeaue. Der **Seedler** geht hier auf Fischfang und die **Krebsschere** streckt im Sommer ihre grünen Blätter aus dem Wasser.

Der Rückweg führt diesmal am Westufer des Oderiner Sees entlang, hier gibt es mehrere Badestellen.



14 km



Bahnhof Oderin
RB 24, RE 2



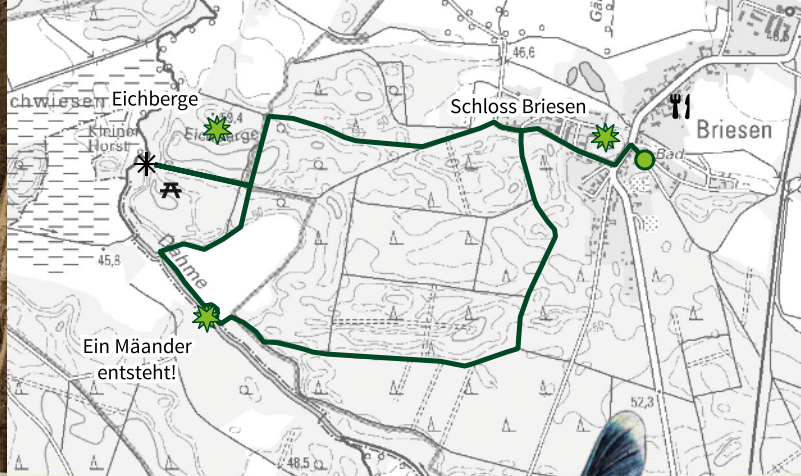
Am Bahnhof
Oderin



Infos & GPX
Download



TOUR W7



Start: 52.053394, 13.714728

Dahmeblick – Eichberge bei Briesen

Die Rundwanderung startet in Briesen und führt durch Kiefernforsten zu den Eichbergen. Schöne Ausblicke, die Entstehung eines Mäanders sowie **Fischotter** und **Eisvogel** warten auf ihre Entdeckung.

Alles im Fluss

Die Rundwanderung startet am Denkmal, welches für die Opfer der beiden Weltkriege errichtet wurde. Ganz in der Nähe entstand Anfang des 20. Jahrhunderts das neubarocke Gutsschloss für den Berliner Theaterunternehmer Fritz Paul Jentz. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde es als Erholungsheim genutzt, danach als Kommandantur der Roten Armee und als SED-Partei-schule. Heute befindet sich das Schloss in Privatbesitz.

Nachdem Sie die Ortschaft Briesen hinter sich gelassen haben, führt der Wanderweg durch einen Kiefernforst. Auf ungefähr der Hälfte der Wanderung zweigt ein Stichweg zu den Eichbergen. Hier prägen **Eichen- und Hainbuchen** das Waldbild. Am Ende des Stichweges angekommen, fällt das Gelände stark ab. Von diesem erhöhten Punkt hat man einen wunderschönen Blick auf die sich malerisch dahinschlängelnde Dahme, auf abgeschnittene Altarme und die dahinterliegenden Wiesen. Im Frühjahr kann man hier **Leberblümchen** entdecken.



Prachtlibelle

Ausgewachsene Prachtlibellen leben nur für wenige Monate, meist in Gewässernähe. Für die Eiablage tauchen die Weibchen oft ganz ins Wasser ein. Die räuberisch lebenden Larven wachsen mehr als zwei Jahre unter Wasser heran, bevor sie an einem Pflanzenstängel emporklettern und dort als fertiges Insekt schlüpfen.

Die **Entstehung eines Mäanders** kann man gegen Ende der Wanderung beobachten. Als Mäander bezeichnet man eine Flussschlinge. Hervorgerufen durch die Strömung und Kraft des fließenden Wassers entsteht an einer Uferseite eine Abbruchkante. Der Radius eines Mäanders wird durch die Erosion an der Kurvenaußenseite und der Ablagerung an der Kurveninnenseite immer größer. Es bleibt also spannend, wie sich dieser Dahme-mäander in den nächsten Jahren weiterentwickeln wird.



5 km



Briesen (LDS)
Bus 477



Am Denkmal
Briesen



Infos & GPX
Download



Start: 52.296642, 13.630806

Durch die Dahmeaue

Moore und Auenlandschaften, Wehre und Zugbrücken – diese abwechslungsreiche Radtour bietet von allem etwas.

Von Auen- und Moorlandschaften

Über die Dahme-Schleuse „Neue Mühle“ und vorbei am denkmalgeschützten Wasserturm in Zernsdorf verläuft die Tour zunächst durch idyllische Dörfer. Hinter Priors tauchen Sie fernab der Zivilisation, in eine zauberhafte Auenlandschaft ein. Entlang der Dahme begleiten naturnahe Uferöhrliche, Auenwälder, Mäander und Altarme die Tour. Als natürlicher Begleiter von Flüssen und Bächen waren **Auenwälder** ursprünglich ein fester Bestandteil der Brandenburger Landschaft. Jedoch sind durch den Ausbau und die Regulierung der Fließgewässer, die Umwandlung in Acker- und Grünlandflächen oder durch Bebauung über die letzten Jahrhunderte viele Auenwaldflächen verloren gegangen.

Bei Löpten radeln Sie an der Löptener Fenne – einem Verlandungsmoor – vorbei. **Moore** entstehen an feuchten Standorten, wo sich das im Wasser liegende abgestorbene Pflanzenmaterial durch Sauerstoffmangel nicht vollständig zersetzen kann. Es bildet sich Torf. Die Löptener Fenne ist Teil einer Schmelzwasser Rinne, die vor rund 10.000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit entstand. In dieser Rinne befinden sich noch heute viele Seen. Auch die Löptener Fenne war einst ein See, der im Laufe der Zeit verlandete.

Die Schwarz-Erle



Die Wurzeln der Schwarz-Erle reichen bis zu vier Meter in den Boden und geben ihr somit auch auf nassen Standorten guten Halt. Frisch geschlagenes Erlenholz verfärbt sich rot, es blutet, weshalb sich viele Sagen und Bräuche um die Erle ranken.

Viele der ursprünglichen Brandenburger Moore wurden entwässert und trocken gelegt, um die Flächen landwirtschaftlich nutzen zu können, so auch die Löptener Fenne. Von den 270.000 Hektar Moorfläche zu Anfang des 20. Jahrhunderts sind heute nur noch knapp 7.000 Hektar so ausreichend mit Wasser versorgt, dass das Moor weiter wächst und stabil bleibt. Die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg führte 2013 in der Löptener Fenne Renaturierungsmaßnahmen durch, um die Wasserstände zu stabilisieren und die Moorflächen langfristig zu erhalten.



67 km



Königs Wusterhausen
RB 22, 24, 36,
RE 2, S 46



Am Bahnhof
Königs Wusterhausen



Infos & GPX
Download



Start: 52.251951, 13.920965

Zu Besuch bei Fischadler und Wasserbüffel

Auf der 39 Kilometer langen Tour gibt es viel zu sehen: Neben kulturellen Sehenswürdigkeiten wie der Burg Storkow und dem Naturpark-Infopunkt in Prieros kommen Sie am Lebensraum des imposanten **Fischadlers** vorbei und können in Köllnitz selbst dessen Lieblingspeise genießen.

Der Herr der Lüfte

Es ist ein Spektakel und gehört zu den beeindruckendsten Erlebnissen, die Sie auf dieser Tour machen können: Mit bis zu 80 Stundenkilometern stürzt sich der Fischadler aus großer Höhe ins Wasser, um seine Beute zu ergreifen. Nahrung gibt es genug, sie tummelt sich in der Groß Schauerer Seenkette: Neben den bedrohten Arten **Rapfen**, **Steinbeißer**, **Schlammpeitzger** und **Bitterling** gibt es hier noch zahlreiche weitere Fischarten. Und nicht nur der Fischadler fühlt sich hier wohl. Der Gewässerkomplex bietet mit seinen ausgedehnten Röhrlichzonen und Feuchtniederungen zahlreichen **Sumpf- und Wasservogelarten** neben Nahrung auch Raum zum Brüten und Rasten. Eine Ausstellung der Heinz-Sielmann-Stiftung auf dem Gelände der Fischerei Köllnitz stellt die Landschaft aus der Perspektive ihrer Bewohner – dem Fischadler (aus der Luft) und dem Fischotter (unter Wasser) – dar. Ein knapp zwei Kilometer langer Naturlehrpfad führt von dort zu einem Aussichtsturm, der zur Vogelbeobachtung einlädt.



Fischotter

Der Fischotter besitzt zwar keine dicke Fettschicht, ist aber dank seines extrem dichten Felles gut vor Nässe und Kälte geschützt. Bis zu 70.000 Haare befinden sich auf einem Quadratzentimeter Haut – ein Rekord unter heimischen Wildtieren.

Auf dieser Tour lohnt sich auch ein Abstecher zur Burg Storkow. Sie ist mit über 800 Jahren eine der ältesten Burganlagen Brandenburgs. Heute beherbergt sie das Besucherzentrum des Naturparks Dahme-Heideseen, das den Besucherinnen und Besuchern die Natur- und Kulturgeschichte der Region näherbringt. Auf den anliegenden Burgwiesen kann man die Storkower Burgbüffel bestaunen. Die **Wasserbüffel** sind an den feuchten Standort bestens angepasst und eignen sich hervorragend als Landschaftspfleger.



39 km



Storkow (Mark)
RB 36



Am Bahnhof
Storkow



Infos & GPX
Download



Start: 52.251951, 13.920965

Baumgeschichten

Eigenwillige Baumgestalten – Bäume mit krummem Stamm und rissiger Borke, zerzauster Krone und wirrem Wurzelwerk – gibt es auf dieser Tour zu bewundern.

Bäume, die in den Himmel wachsen

Millionen Bäume stehen in den Brandenburger Wäldern. Meist ragen sie kerzengerade in den Himmel. Nur wenige Exemplare haben es dank ihres hohen Alters zu einer beachtlichen Größe und einer individuellen Wuchsform geschafft. Diese Bäume erzählen uns interessante Geschichten.

Unweit des Bahnhofs in Storkow steht die **Maler-Kiefer**. Dieses Naturdenkmal konnte sich als Grenzbaum zwischen zwei Flurstücken frei entfalten und ist heute fast breiter als hoch. Auch wenn der Baum sehr malerisch aussieht, stammt der Name vom armen und trockenen „Malsand“, auf dem er steht. In Bugk lohnt ein Abstecher in den Bugker Wald mit seiner Sahara. In diesem Märchenwald haben sich auf dem trockenen Sandboden viele **knorrige Kiefern** natürlich entwickelt.

Zwei Dörfer weiter, in Groß Eichholz, steht am Dorfanger die **Friedens-Eiche**. Der Stamm weist eine hohle Öffnung auf, vermutlich schlug hier vor mehr als 100 Jahren der Blitz ein. Trotzdem überstand sie auch danach alle schweren Stürme. Sie wurde vermutlich im 18. Jahrhundert zur Erinnerung an das Ende des siebenjährigen Krieges (1756–1763) gepflanzt.



Kiefer

72 Prozent der Brandenburger Wälder bestehen aus Kiefern. Sie wachsen schnell, ihr Holz ist harzreich und von guter Qualität. Seit dem Mittelalter ist die Kiefer ein Wirtschaftsbaum. Zudem ist sie sehr genügsam: Ob nährstoffarmer oder nährstoffreicher Boden, ob nass oder trocken, die Kiefer kommt mit vielen Extremen zurecht.

In Münchehofe gibt es auf dem Friedhof **Maulbeerbäume** zu bewundern. Die Blätter der Maulbeere sind die Nahrungsquelle des Seidenspinners, einer Schmetterlingsart. Aus den Kokons der Schmetterlingsraupen wurde auch in Brandenburg Naturseide hergestellt: Ende des 18. Jahrhunderts gab es hier 600.000 Maulbeerbäume. Die Nutzung der Maulbeeren wurde mittlerweile aufgegeben, und so verschwinden nach und nach auch die Bäume aus unserer Landschaft.

Am Dorfanger in Prieros steht eine **alte Linde**. Mit einem Durchmesser von 4,10 Metern zieht sie Vorbeikommende in ihren Bann. Innen ist sie hohl.



59 km



Storkow (Mark)
RB 36



Am Bahnhof
Storkow



Infos & GPX
Download



Start: 52.297594, 13.624833

Unterwegs auf der Dahme-Wasserstraße

Diese Kanutour führt Sie vom belebten Königs Wusterhausen in die ruhige Schönheit des Naturparks Dahme-Heideseen. Entlang der Strecke zeigen sich immer wieder kleine Ortschaften und laden zum Rasten ein.

Leben auf dem Wasser

Seit über 350 Jahren wird die Dahme von Schmöckwitz bis Prieros als Wasserstraße genutzt. Die Natürlichkeit des Flusses ging so in weiten Teilen verloren: Der Mensch baute Stauanlagen für Mühlen und Schleusen für die Durchfahrt der Schiffe. Die „Neue Mühle“ in Königs Wusterhausen wurde 1478 erstmals erwähnt und gilt als älteste Stauanlage der Dahme-Wasserstraße. 1696 wurde sie für den Schiffsverkehr zur Schleuse umgebaut.

Menschen besiedeln die Region noch weit länger. Am Wederberg bei Kablow wurden bei Ausgrabungen Vasen, Nadeln, Gefäße und Speerspitzen gefunden, die eine Besiedlung schon um 600 v. Chr. nachweisen.

Bei Bindow erreichen Sie den Naturpark Dahme-Heideseen. Schärfen Sie Ihre Sinne, denn es gibt viel zu entdecken: Kurz hinter der Bindower Brücke am östlichen Ufer lässt sich eine **Biberburg** beobachten. Auf dem Dolgensee können Sie im Frühjahr dem Ruf der **Rohrdommeln** lauschen: Der tiefe, eindringliche Ton erinnert an ein Nebelhorn und ist bis zu fünf Kilometer weit zu hören. Im



Eisvogel

Der Eisvogel macht hauptsächlich Jagd auf Süßwasserfische, indem er im Sturzflug wie ein Pfeil ins Wasser eintaucht. Den meisten Erfolg hat er dabei an stillen und klaren Gewässern, denn dort kann er die Beute besser sehen.

Uferbereich taucht nah der Wasseroberfläche oft ein blaues Flirren auf: der **Eisvogel!**

In Dolgenbrodt lädt Sie die **alte Weide** am Ufer zum Rasten ein. Der Baumumfang beträgt 4,28 Meter. Als Gewächs der feuchten Niederungen, Flussauen und Seeufer wachsen Weiden rasch zur vollen Größe heran. So schnell wie sie entstehen, können sie aber auch wieder vergehen. Unter der Last ihrer großen Krone brechen sie dann auseinander. Weiden zählen zur Lieblingsspeise des Bibers, zum Glück sterben sie nach einem Fraßereignis nicht ab, sondern treiben schnell wieder aus. Wer noch nicht genug vom Paddeln hat, kann noch einen Abstecher zum „Langen See“ machen, wo eine schöne Badestelle liegt.



15 km



Königs Wusterhausen
RB 22, 24, 36,
RE 2, S 46



Am Bahnhof
Königs Wusterhausen



Infos & GPX
Download



Start: 52.223204, 13.764304

Von Prieros zu den Teupitzer Seen

Auch Theodor Fontane war von der Schönheit der Natur und von den Menschen entlang der Wendischen Spree, wie die Dahme damals genannt wurde, fasziniert und bereiste die Region mehrere Male.

Wasserwege

»Ja«, so sagt sie, »was wäre Teupitz ohne den See. Wir wären längst ein Dorf, wenn wir das Wasser nicht hätten. Freilich wir dürfen nicht mehr drin fischen, die Fischereigerechtigkeit ist verpachtet, aber das Wasser ist uns mehr als alles was drin schwimmt. Mit gutem Winde fahren wir in sechs Stunden nach Berlin und alles was wir kaufen und verkaufen, es kommt und geht auf dem See. Wir bringen keine Fische mehr zu Markte, denn wir haben keine mehr, aber Garten- und Feldfrüchte, Weintrauben und Obst, und Holz und Torf. Das gibt so was wie Handel und Wandel, mehr als mancher denkt und mehr als wir selber gedacht haben. Große Spreekähne kommen und gehen jetzt täglich, das machen die neuen Ziegeleien. Überall hier herum liegt fetter Ton unterm Sand, und wenn Sie nachts über Groß-Köris hinaus bis an den Motzener See fahren, da glüht es und qualmt es rechts und links, als brennten die Dörfer. Öfen und Schornsteine, wohin Sie sehen. Meiner Mutter Bruder ist auch dabei. Er wird reich, und alles geht nach Berlin. Viele hunderttausend Steine. Immer liegt ein Kahn an dem Ladeplatz, aber er kann nicht genug schaffen, so viel wie gebraucht wird. Ich weiß es ganz bestimmt, dass er reich wird, und andere werden's auch. Aber dass sie's werden können, das macht der See.«

Auszug aus: Theodor Fontane „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ (1862–1889).



Sumpfschwertlilie

Sie lebt bevorzugt an sonnigen Ufern und Verlandungszonen stehender und fließender Gewässer. Damit sie überdauern kann, hat sie ein waagrecht unterirdisch kriechendes System von Sprossachsen. Mit ihren leuchtend gelben Blüten lockt sie im Mai und Juni viele Insekten an.

Flüsse und Seen spielten schon immer eine wichtige Rolle im Leben der Menschen. Neben dem Nahrungserwerb durch Fischfang wurden Fließgewässer schon früh als Transportweg genutzt. Insbesondere die Wasserwege nach Berlin wurden früher häufig und gerne befahren. Nicht umsonst heißt es: Berlin ist aus dem Kahn gebaut. Viele Rohstoffe gelangten aus dem Dahme-Seeengebiet über den Wasserweg in die Großstadt und halfen so beim Aufbau der Metropole.



18 km



Prieros Dorf
Bus 723, 724



An der Dorfaue
in Prieros



Infos & GPX
Download



Start: 52.106613, 13.757749

Rendezvous mit der Dahme

Bei dieser Tagestour von Märkisch Buchholz nach Prieros oder umgekehrt können Kanuten die Ruhe auf der Dahme genießen. Der 95 Kilometer lange Fluss zeigt Wassersportlerinnen und -sportlern hier sein wohl schönstes Gesicht.

Fluss im Wandel

Die Fahrt führt durch eine abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft: **Schilfgürtel, märkische Kiefernwälder, Erlenbrüche, Wiesen, Heideflächen** und **Ufferröhrichte** wirken urwüchsig und wild. Viele Vögel, Amphibien und Reptilien sind hier anzutreffen. Doch der wilde Eindruck täuscht: Zwischen Märkisch Buchholz und Prieros wurde die Dahme begradigt, verbreitert und vertieft. Bis zur Mündung hat sich der einst mäandrierende Fluss in ein schiffbares Gewässer verwandelt. Die Wehre „Hermsdorfer Mühle“ und „Prieros“ wurden errichtet und halten seitdem einen gleichmäßigen Wasserstand in diesem Abschnitt. Durch die Regulierung fließt die Dahme hier eher gemächlich, denn die für Fließgewässer typischen Wechsel zwischen Hochwasser im Frühling und Niedrigwasser im Sommer bleiben fast vollständig aus.

Die Natur hat sich an diese Verhältnisse angepasst und erobert sich auch diesen Abschnitt der Dahme Schritt für Schritt zurück. Doch den ursprünglichen natürlichen Zustand wird man wohl nie wieder erleben können. Einen Eindruck davon, wie die Dahme in diesem Abschnitt einst ausgesehen hat, gewinnen Sie bei der Wanderung weiter stromaufwärts bei Briesen (W7). Hier fließt die Dahme noch

Biber

Auch der Biber, der an vielen Orten im Dahmetal vorkommt, kann mit dem Errichten seiner Dämme die Höhe des Wasserstands verändern. Europas größtes Nagetier fasziniert jedoch nicht nur durch seine baumeisterlichen Fähigkeiten: Die Biber-Kelle, der Schwanz des Bibers, dient keinesfalls nur als Steuer oder Paddel beim Schwimmen, sondern speichert Fettreserven für den Winter und dient der Kommunikation mit Artgenossen.

wild und unreguliert, allerdings ist das Befahren dieses Abschnitts mit Kanus nicht gestattet.

Starthilfe für die Renaturierung der Dahme gab das Projekt „LIFE Feuchtwälder“: Bei Märkisch Buchholz wurden 2019 mehrere Baumgruppen an die Uferbereiche und in die Aue gepflanzt, so dass sich hier wieder ein Auenwald entwickeln kann. Zudem dienen sie als Rückzugsraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten dieses speziellen Lebensraums. Weiter flussabwärts bei Prieros hat das Projekt in einem **Auenwald** nicht mehr genutzte Gräben verschlossen und Erlen geringelt. Die dadurch absterbenden Bäume erhöhen den Anteil von stehendem Totholz. Die offenen Bodenstellen dienen als Keimplatz für **junge Erlen**.



16 km



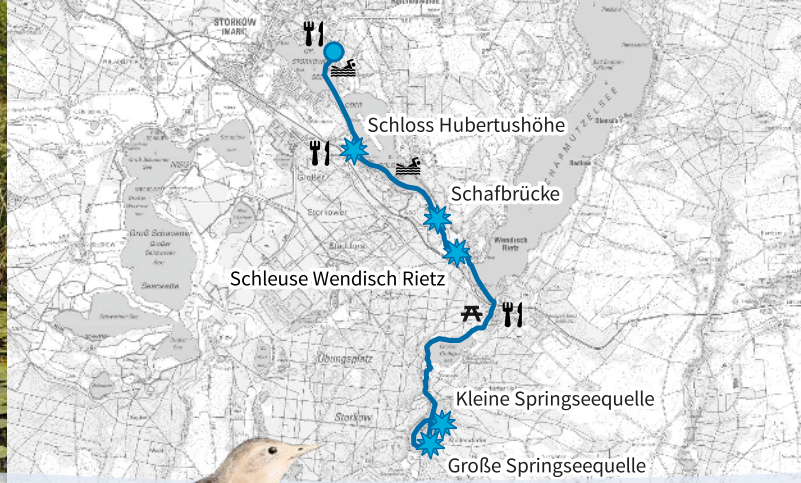
Märkisch Buchholz,
Schützenstraße
Bus 725



Kanusport
Dahmland



Infos & GPX
Download



Start: 52.254633, 13.961629

Zu den Springseequellen

Eine artenreiche Flora und Fauna begegnet Wasserwanderern auf dieser Tour. Vier Seen und zwei Schleusen müssen durchquert werden, bis man schließlich am Springsee ankommt. Die Möglichkeit zum Landgang besteht an unterschiedlichen Badestellen.

Quelle der Ruhe

Am Westufer des Storkower Sees fällt das Schloss Hubertushöhe sofort ins Auge. Der imposante Bau vermischt Stile der Neugotik und des Schweizerstils. In einen Landschaftspark eingebettet diente der einstige Jagdsitz lange als Luxushotel und kann heute für Hochzeiten und Filmaufnahmen gemietet werden. Durch einen schmalen Kanal queren Sie die Kanalwiesen. Über die Schafbrücke trieben Dorfbewohner früher ihre Schafe in den Wald, der hier einst wuchs.

Hinter Wendisch Rietz beginnt die Glubigseenkette. Fernab vom Touristenstrom können Sie hier die Seele baumeln lassen und die Ruhe der Natur genießen. Besonders beeindruckend ist der Springsee: Sein klares Wasser lässt eine Sichttiefe von zwei Metern zu. Am Ostufer befinden sich zwei Quellen, die dem See seinen Namen gaben: „Spring“ ist altddeutsch für Quelle. Die Große und Kleine Springseequelle sind natürliche Austritte des Grundwassers, das zuvor in den Hochflächen als Niederschlag im Boden versickerte. Im Bereich der Hanglage tritt das Wasser dann als Quelle zu Tage. Die Große Springseequelle erreicht an der



Teichrohrsänger

Dieser Singvogel lebt im dichten Schilf und Röhricht. Hier fliegt er nicht umher, sondern hüpfet und klettert von Halm zu Halm. Als Zugvogel verbringt der Teichrohrsänger die Wintermonate südlich der Sahara in Afrika.

Mündung in den See die Größe eines Bachs, wohingegen die Kleine Springseequelle in Rinnsal bleibt. Das Wasser der Quellen ist kalt und sehr klar. An und um die Quellen leben spezielle Pflanzenarten wie das **Bittere Schaumkraut**. Es ist gut an den kühlen, feuchten Lebensraum angepasst.

Aber so sauber wie heute war der Springsee nicht immer. Hohe Nährstoffeinträge führten zu einer schlechten Wasserqualität. Erst nach 1990 verbesserte sich die Situation deutlich: Die Kläranlagen wurden modernisiert, es wurden weniger Flächen landwirtschaftlich genutzt und die intensive Fischhaltung im nahen Scharmützelsee wurde eingestellt.



22 km



Storkow (Mark)
RB 36



Wolfstouren
Kanuverleih



Infos & GPX
Download



Verhalten in Schutzgebieten

WEDER FEUER NOCH GRILL!

Feuer machen oder grillen ist ganzjährig strengstens untersagt. Es verschreckt die Tiere und kann schlimmstenfalls Brände verursachen.

AUF DEN WEGEN BLEIBEN!

Wer die Wege verlässt, zertrampelt oft unwissentlich seltene Pflanzen oder stört Bodenbrüter wie z. B. die Feldlerche und andere Tiere.

KEIN MÜLL IN DIE NATUR!

Tiere können sich im Müll verfangen, sich verletzen oder diesen fressen. Plastikabfälle verrotten oft jahrhundertlang nicht und verschandeln die Landschaft. Auch Gartenabfälle dürfen nicht in der Natur entsorgt werden, weil sich so gebietsfremde Pflanzen ansiedeln, die heimische Arten verdrängen.

KEIN WILDCAMPEN!

Für das Übernachten im Freien gibt es in Brandenburg aus gutem Grund ausgewiesene Plätze. Empfindliche Arten werden so möglichst wenig gestört. Die Besucherinformationszentren in den Naturlandschaften geben hierzu Tipps.

MIT RUHE UND RÜCKSICHT!

In die Natur geht's aus Rücksicht auf die dort lebenden Arten und andere Besucher am besten zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Kanu. Autos und Motorräder parken auf den ausgewiesenen Stellflächen. Auch Lärm ist zu vermeiden.

HUNDE AN DIE LEINE!

Herumstromeierende Hunde können Nester von Bodenbrütern zerstören oder Wildtiere wie Hasen und Rehe aufscheuchen, verletzen oder gar töten.

Kanuverleih

Wassersport Vollandt

Prieroser Dorfaue 12
15754 Heidesee OT Prieros
Telefon: 033768 50657
www.wassersport-vollandt.de

Kanusport Dahmeland

Eisenbahnstraße 12
15748 Märkisch Buchholz
Telefon: 0172 3196253
www.kanusport-dahmeland.de

KiEZ Hölzerner See

Weg zum Hölzernen See 1
157754 Heidesee OT Gräbendorf
Telefon: 033763 20524
www.hoelzerner-see.de

Königsboot

Schloßstraße 5
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 01522 6168897
www.koenigsboot.de

Wolfstouren

Wolfswinkel 38
15859 Storkow (Mark)
Telefon: 0171 6771198
www.wolfstouren.de

outdoorVAGABUNDEN

Chausseestraße 8
15755 Teupitz OT Egsdorf
Telefon: 01520 8531652
www.outdoorvagabunden.de

Hikanoe – Online-Kanuverleih

www.hikanoe.com

Schleusen

Öffnungszeiten

www.wbv-dahme-notte.de/schleusen

Weitere Links

Naturpark Dahme-Heideseen

www.dahme-heideseen-naturpark.de

Tourismusverband Dahme-Seenland e. V.

www.dahme-seenland.de

Haus des Waldes (Dubrow)

www.haus-des-waldes.jimdofree.com

Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg

www.vbb.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

- Stiftung öffentlichen Rechts -
LIFE Feuchtwälder
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Telefon: 0331 971 64 700
feuchtwaelder@naturschutzfonds.de
www.feuchtwaelder.de

Text & Redaktion

Lina Brackelmann, Sarah Bude, Astrid Osenbrück, Janine Ruffer

Fotos

LIFE Feuchtwälder
Sebastian Hennigs (Seite 8), Wolfgang Klaeber (Seite 16, 26), Hans Sonnenberg (Seite 18), Frank Koch (Seite 24), Seenland Oder-Spree e. V. (Seite 28, 32, 34), TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann (Seite 30)

Zeichnungen

Ivonne Drößler & Liane Heinze
Larisa/AdobeStock (Seite 27)
Jenne Baule-Prinz (Seite 36/37)

Karten

GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0 (Daten geändert)

Gestaltung

FISCHUNDBLUME DESIGN Yvonne Berthold & Katrin Hellmann GbR

Druckerei

amkDruck Potsdam

Stand

August 2021

Alle Angaben im Text und Kartenmaterial erfolgten nach bestem Wissen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für die Richtigkeit wird keine Haftung übernommen. Sollten Ihnen inhaltliche Fehler oder Änderungen auf den Touren auffallen, teilen Sie uns dies bitte mit.



Gedruckt auf 100 % Altpapier.

In Zusammenarbeit mit

Naturpark
Dahme-Heideseen



Natur
Schutz
Fonds
Stiftung
Brandenburg



Mit der Unterstützung des Finanzierungsinstrumentes LIFE der Europäischen Union.

Das LIFE-Programm der Europäischen Union

LIFE steht für L'Instrument Financier pour l'Environnement. Mit dem seit 1992 bestehenden Programm werden Maßnahmen in den Bereichen Biodiversität, Umwelt- und Klimaschutz gefördert. Das Programm unterstützt dabei vor allem die Errichtung und das Management des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000.

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

- Stiftung öffentlichen Rechts -
LIFE Feuchtwälder
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Telefon: 0331 971 64 700
feuchtwaelder@naturschutzfonds.de
www.feuchtwaelder.de